

Pilze auf Briefmarken

Autor(en): **Elmer, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beeren reifen. Im grünen Reich des Waldes lebt eine grosse Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Denken wir nur an die vielen Moos- und Flechtenarten, die Pilze, die Sträucher, die Bäume. Alles durcheinander, und doch herrscht eine gewisse Ordnung, denn die Lebewesen brauchen Licht zum Wachsen: werden Bäume gefällt, wird die Lücke in kurzer Zeit ausgefüllt mit Stauden und Sträuchern wie Brombeere, Tollkirsche, Haselnuss, Hartriegel, Heckenkirsche und viele andere.

Allerlei Essbares bietet der Wald, es lohnt sich, Früchte und Beeren kennenzulernen: Buchnüsschen, Haselnüsse, Heidelbeeren, Walderdbeeren, Blaubeeren, Brombeeren, Himbeeren, Weissdornbeeren, Vogelbeeren. Auch Blätter kann man zwischendurch einmal probieren: Sauerklee, Waldrapunzel, Brunnenkresse, Knoblauchschorle. Man kann Teekräuter im Wald holen: Frauenmantel, Wasserminze, Dost, Lindenblüten.

Zuletzt wird man müde, und man ruht sich im Wald aus, legt sich im weichen Moos auf den Rücken und schaut hinauf ins Blätterdach der hohen Bäume: wie die Blätter sich im Winde wiegen, wie sie in der Sonne glänzen, wie die Vögelin geschäftig in den Zweigen herumturnen, und mit viel Glück kann man sogar noch ein Eichhörnchen bei seinen Akrobatikübungen beobachten.

Schön ist's, in den Wald zu geh'n! Wer in den Wald geht, erwartet geheimnisvolle Dinge. Zwischen den hohen Bäumen hat aber auch allerlei Platz, was man sonst zwischen den Häusern und auf den Strassen nicht sieht. Oder wem ist schon einmal auf dem Trottoir ein Reh begegnet? Oder hat von dort aus ein Vogelneestchen gesehen? Man geht bequem im Schatten, die Schritte sind gedämpft, Verkehrslärm bleibt draussen. Wer ginge nicht gern in den Wald!

Unsere Wälder bestehen manchmal aus lauter Nadelbäumen, das sind künstliche Forste. Wenn man wachsen liesse, was will, dann wären Buchen, Eichen, Erlen, Ulmen, Birken, Ahorn und Eschen die waldbildenden Bäume. Dazwischen wohl auch einige Föhren, Weiss- und Rottannen. In den Schluchten und Tobeln wachsen Eiben. Diese sehen wie Tannen aus. Aber Vorsicht: Eiben sind giftig! Weitere Giftpflanzen: Tollkirsche, Einbeere, Salomonssiegel, Maiglöckchen, Zweiblättrige Schattenblume, Christophskraut, Giftpilze.

Man darf nie etwas von Beeren und Blättern essen, die man nicht kennt und von denen man nicht genau weiss, dass es unschädlich ist. Auch Wasser aus den Bächen ist nur für die Fische und die anderen Tiere bekömmlich.

Wenn man im Wald ein Feuerchen macht, muss man schauen, dass möglichst nichts zu Schaden kommt. Am besten ist es, wenn man die Feuerstelle auf einem Waldweg oder einem schon vorhandenen Brandplatz anlegt. Mitgebrachte Verpackungen nimmt man wieder mit nach Hause; denn nach dem Picknick sind sie ja leer und leicht, und im Wald bleibt keine Sauerei zurück. Schön ist's, in den Wald zu geh'n!

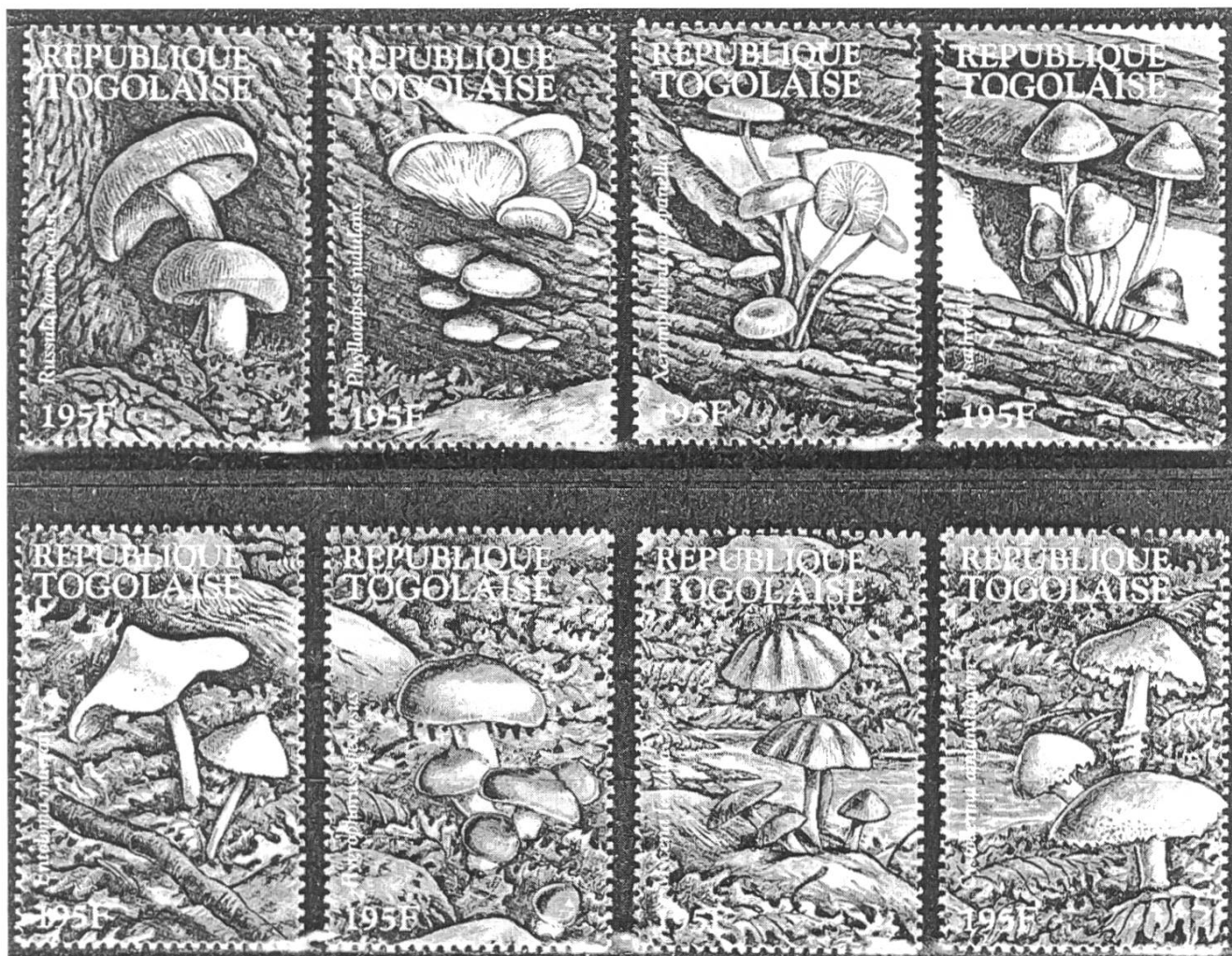
Hellmut Jäger, Neumühlestrasse 38, 9403 Goldach

Pilze auf Briefmarken

Auf acht Marken und einem Block stellt Togo folgende Pilze vor: Ausgabe 1995. Teil 1.

- 195 F. *Russula laurocerasi* Melz. Mandel-Täubling
- 195 F. *Phyllotopsis nidulans* (Pers.: Fr.) Sing. Orangeseitling
- 195 F. *Xeromphalina campanella* (Batsch: Fr.) Mre. Gselliger Glöckchennabeling
- 195 F. *Psathyrella hydrophila* (Bull. Fr.) Wässeriger Faserling
- 195 F. *Entoloma murrainii* (Berk. & Curt) Sacc. Zugespitzter Rötling
- 195 F. *Hygrophorus speciosus* Peck Orangegelber Lärchen-Schneckling
- 195 F. *Mycena leajana* (Berk.) Sacc. Orange-Helmling
- 195 F. *Cystoderma amiantinum* (Scop. Fr.) Fayod Amiant Körnchenschirmling
- 1000 F. *Trametes versicolor* (L. Fr.) Pil. Schmetterlings-Tramete

J. Elmer, Hauptstrasse 22, 5330 Zurzach



Kurse + Anlässe

Cours + rencontres

Corsi + riunioni

Kalender 1996/Calendrier 1996/Calendario 1996

Allgemeine Veranstaltungen/Manifestations générales/Manifestazioni generali

24./25.8.	Einsiedeln	Pilzbestimmertagung
31.8./1.9.	Broye/Payerne	Journées romandes
7.-14.9.	Landquart	VAPKO-Kurs
9.-14.9.	Veysonnaz VS	Cours VAPKO romand
15.-21.9.	Entlebuch	Mykologische Studienwoche
21./22.9.	Schaffhausen	VAPKO-Tagung
(24.) 25.-29.9.	3552 Bärau/Langnau	WK-Tagung/Journées CS
4.-6.10.	1624 La Verrerie FR	Cours romand de détermination

Regionale Veranstaltungen/Manifestations régionales/Manifestazioni regionali

Pilzausstellungen (siehe Vereinsmitteilungen)

24./25.8.	Burgdorf
14./15.9.	Niederbipp
21./22.9.	Wolhusen